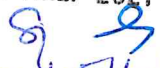


Dr. Rüdiger Blaschke
Am Uellenberg 12
42119 Wuppertal

17.03.2021

Der Oberbürgermeister

An den
Hauptausschuss der Stadt Wuppertal
z.H. Herrn Oberbürgermeister
Uwe Schneidewind

18. MRZ. 2021
1 gesehen 
2. an Herrn Köder
3.

Anregung nach § 24 GO NRW an den Rat der Stadt Wuppertal zur

Prüfung der Möglichkeit und ggf. Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen für eine Vergrößerung des Spielflächenangebots durch die Schaffung von Naturerlebnisräumen und der etwaigen Förderung nach dem Masterplan Stadtgrün.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

hiermit rege ich den Rat der Stadt Wuppertal an zur

Prüfung der Möglichkeit und ggf. Ermittlung der erforderlichen Maßnahmen für eine Vergrößerung des Spielflächenangebots durch die Schaffung von Naturerfahrungsräumen und der etwaigen Förderung nach dem Masterplan Stadtgrün.

Erläuterung

Vorab sei geht: Mit „Naturerfahrung“ ist nicht der Besuch eines botanischen oder zoologischen Gartens gemeint, auch keine schulische oder kostenpflichtige außerschulische Veranstaltung in der Station Natur und Umwelt. Ein Naturerfahrungsraum soll auch nicht ein grünes Klassenzimmer im Schulhof sein. Es geht eher darum, die Freifläche eines Waldkindergartens in die Stadt zu holen – als Ort, an dem Kinder im Alter von etwa sechs bis zwölf Jahren ohne pädagogische Anleitung spielen können.– um einen naturnahen Spielplatz ohne die üblichen technischen Spielgeräte.

Das aus dem Bereich des Naturschutzes stammende Konzept des „Naturerfahrungsraums“ ähnelt dem pädagogischen Konzept des „Naturerlebnisraums“, das insbesondere für Kindergärten und Schulhöfe umgesetzt wurde. Näheres steht im Internet unter „Was sind Naturerfahrungsräume?“

Link: <https://www.stiftung-naturschutz.de/unsere-projekte/naturerfahrungsraeume-ner-beratungsstelle/was-sind-naturerfahrungsraeume>

Im Idealfall wäre ein Naturerfahrungsraum in einer Großstadt wie Wuppertal ein Stück künstlich erzeugter oder durch den Verzicht auf Eingriffe gewachsenes Stück „Wildnis“ auf einer Grünfläche oder in einem Park innerhalb der Wohnbebauung oder in einem Wald an ihrem Rande. Jedenfalls ist es eine neue Art von Grünfläche, die auch beim Ressort Grünflächen und Forsten ein gewisses Maß an Umdenken erfordern wird.

Für das Planen, Einrichten und Betreiben von Naturerfahrungsräumen in Großstädten gibt es einen vom Bundesamt für Naturschutz mit herausgegebenem wissenschaftlich fundiertem Leitfaden unter

Link https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/landschaftsplanung/Dokumente/NER_Leitfaden.pdf

Insbesondere für Stadtbezirke oder Quartiere mit besonders hohem Fehlbedarf an Spielflächen soll die Möglichkeit geprüft werden, durch die Einrichtung von Naturerfahrungsräumen den Fehlbedarf an Spielflächen zu senken oder ganz zu beseitigen.

Zu diesem Zweck könnten auch Teile von bestehenden Grünflächen in Naturerlebnisräume umgewandelt werden. Das erfordert aber eine Reihe von Verwaltungsmaßnahmen, beginnend mit einer geeigneten Änderung von Flächennutzungsplänen und der Erarbeitung eines Konzepts für die Planung, die Einrichtung und das Betreiben von naturnahen Spielplätzen unter Mitwirkung der Spielplatzplanung im Jugendamt und des Ressorts Grünflächen und Forsten.

Da für das Betreiben von Naturerfahrungsräumen „Kümmerer“ erforderlich sind und die Idee der Naturerlebnis- oder Naturerfahrungsräume nicht in weiten Kreisen bekannt ist, müssten wohl auch die Bürgerbeteiligung und das Bürgerengagement in dieser Richtung angeregt werden.

Anwendungsmöglichkeiten sehe ich z.B. im Schniewindschen Park (Quartier Ostersbaum) und in der Hardtanlage sowie in den Wäldern am Freudeberg (Quartier Griffenberg) und auf dem Friedrichsberg im gleichnamigen Quartier.

Bei einer Ausstattung dieser Plätze, die zur Erhaltung oder Verbesserung der Biodiversität führt, indem z.B. „sterile“ Rasenflächen zum Teil mit heimischen Büschen bepflanzt werden, sollten solche Spielplätze in den Rahmen des Masterplans Stadtgrün fallen, Anregungen für solche Bemühungen könnten möglicherweise in Düsseldorf eingeholt werden, wo versucht wird, eine Finanzierungsmöglichkeit für den Naturerfahrungsraum Lörick zu finden.

Begründung

Es gibt zwar einen Masterplan grünes Städtedreieck, aber darin scheinen spielende Kinder nicht vorgesehen zu sein. Es werden zwar z.B. die Mobilitätsbedürfnisse von Erwachsenen berücksichtigt und es geht auch um „Naturerfahrung“ z.B. in botanischen oder zoologischen Gärten oder der Station Natur und Umwelt, aber Naturerfahrungsräume in dem dargestellten Sinne fehlen. Gerade sie bieten aber die Möglichkeit, naturnahe Kinderspielplätze in der städtischen Bebauung oder an ihrem Rand einzurichten.

Es gibt den oben erwähnten wissenschaftlich erarbeiteten „Leitfaden Naturerfahrungsräume in Großstädten“ und eine Verankerung der Naturerfahrungsräume in den Naturschutzgesetzen des Bundes und des Landes NRW. So dass das Rad nicht völlig neu erfunden werden muss.

Außerdem wurde im Wuppertaler Spielflächenbedarfsplan 2012 ein erheblicher Fehlbedarf an Spielflächen diagnostiziert, in zwei Fällen - Elberfeld und Heckinghausen – sogar einer von rund 50 %. Für eine Reihe von Spielplätzen wurde die Umwandlung in Naturerlebnisräume vorgeschlagen, z.B. für den Spielplatz Rheinstraße im Elbefelder Quartier Friedrichsberg. Wie erwähnt, stammt der Begriff „Naturerfahrungsraum“ aus dem Bereich des Naturschutzes, während „Naturerlebnisraum“ ein pädagogisches Konzept mit einem eigenen „Dillinger Modell“. Im Bereich großer öffentlicher Flächen lassen sich beide Konzepte miteinander vereinbaren.

Es wäre wünschenswert, dass der Masterplan grünes Städtedreieck „für Erwachsene“ ergänzt würde, durch ein Masterplan grünes Wuppertal „für Kinder“. In den stark verdichteten innerstädtischen Bereichen erscheint es unmöglich, zusätzlich Spielplätze zu schaffen. Aber Teile der dort eingebetteten Grünflächen sowie Grünflächen am Rande der Bebauung könnten in Naturerlebnisräume umgewandelt werden..

Mit besten Grüßen

Rüdiger Blaschke

